

Gott spricht:

Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken.

Ezechiel 34,16

Gott hat eine Stärke für die Schwachen, er setzt seine Stärke für (uns) schwache Menschen ein. Nirgendwo wird das so anschaulich wie im Bild des Hirten, das in vielen Menschen so starke Gefühle auslöst. Wir müssen uns allerdings lösen von dem Bild einer Idylle – Hirte oder Schaf zu sein war und ist jedenfalls im Land der Bibel eine harte Angelegenheit. Das Bild unten zeigt Hirten vor der Stadt Bethlehem im Palästina der 1930er-Jahre. Als ich selber einmal in der Gegend war, in der die Hirten der Weihnachtsgeschichte ihre Herden geweidet haben sollen, konnte ich mir kaum vorstellen, dass das in dieser kargen Landschaft möglich wäre. Wie schön, dass wir auf der Rückfahrt nach Jerusalem wirklich einen Hirten mit seiner Herde zu Gesicht bekommen haben! Zu den natürlichen Widrigkeiten kommen für die Hirten von Bethlechem in unserer Zeit noch die Einschränkung der Bewegungsfreiheit durch die israelische Besatzung und die Gefahr gewaltsamer Übergriffe durch jüdische Siedler. Hirte sein war und ist herausfordernd!

Gottes Versprechen, das wir im Monatsspruch hören, steht vor dem Hintergrund einer massiven Anklage. Der Anklage gegen die Menschen, die als „Hirten“ für andere Menschen da sein sollten. Da ist zunächst an die Könige gedacht, aber auch an Priester und Propheten. Weil sie ihrer Verantwortung nicht gerecht geworden sind, sondern nur ihr eigenes Wohl im Auge hatten, sieht sich Gott zum Handeln gefordert. Er will „seinen Knecht David“ senden, er will selber ihr Hirte sein – es findet sich hier eine doppelte Erwartung. Das kann uns daran erinnern, dass im Neuen Testament Jesus als der gute Hirte auftritt – als der versprochene „Sohn Davids“, aber eben auch als der, in dem Gott selbst sich seiner Menschen annimmt. Beide Linien treffen sich in der Person Jesu. Er ist der gute Hirte, der auch nach dem *einem* verlorenen Schaf sucht und nicht aufhört, bis er es gefunden hat.

Gott hat eine Stärke für die Schwachen – wir auch? Natürlich brauchen wir die „Starken“, damit die Arbeit in der Gemeinde vorangeht. Und freuen uns über jede und jeden, der mit anpackt. Aber wie es um eine Gemeinde wirklich steht, zeigt sich daran, wie es den „Schwachen“ in ihr geht, von denen auf den ersten Blick kein Beitrag zum Gemeindegewachstum zu erwarten ist: Freuen wir uns, dass sie da sind? Oder empfinden wir sie vor allem als Belastung? Haben wir Räume, in denen sie *ihren* Beitrag geben können? Ich wünsche uns, dass wir Gemeinde im Sinne des „guten Hirten“ sind oder werden.



Aus unserem Gemeinschaftswerk



Liebe Geschwister, liebe Freundinnen und Freunde des Gemeinschaftswerks!

Der **Reformationstag** liegt gerade hinter uns. Welcher Impuls der Reformation ist wohl in Eurer Gemeinde auf den Leuchter gestellt worden? Eine der Parolen, mit der die Reformation auf den Begriff gebracht worden ist, ist das „Priestertum aller Gläubigen“. Zunächst wird damit bestritten, dass es einen wesentlichen Unterschied zwischen den geweihten Priestern und allen

anderen Gläubigen gebe. Alle stehen in derselben Weise unmittelbar vor Gott und können anderen Menschen vor Gott dienen. Der Unterschied zwischen – wir würden heute sagen: „Hauptamtlichen“ und „Ehrenamtlichen“ wurde damit natürlich nicht bestritten oder gar aufgehoben. Aber für viele Menschen wurde so der Weg in eine aktive Mitarbeit in der Gemeinde geebnet.

„Menschen“ – das bedeutete lange Zeit vor allem: „Männer“. Eine gleichberechtigte und gleichwertige Mitarbeit von Frauen in der Gemeinde war lange nicht denkbar und ist auch heute an manchen Orten nicht selbstverständlich. Schade, dass so viele von Gott gegebene Gaben nicht erkannt und anerkannt werden. Wir wollen uns auf unserem diesjährigen **Leitendentag** am 22. November in Woltersdorf dieses Themas annehmen. In unseren Gemeinschaften und im Gemeinschaftswerk sollen **Frauen und Männer auf Augenhöhe** miteinander arbeiten. Petra Müller, früher Leitende Referentin im Westfälischen Gemeinschaftsverband, wird mit uns daran arbeiten, dass das möglich wird. Lasst Euch herzlich einladen zum Mitdenken und Mitreden, natürlich Frauen *und* Männer! Zur Anmeldung geht es [hier](#).



Mit herzlichen Grüßen

Detlef L. Rühmann

Theologischer Leiter des GWBB

Wichtige Termine der Mitarbeiter des GWBB im November 2025

- 6.11. EC-Leitungsteam (FS)
- 7.-8.11. Gnadauer Lerngemeinschaft „Missionarische Zellgruppen“ in Magdeburg (FS)
- 8.11. Zukunftstag in der LKG Wittstock (MR)
- 11.11. Nord-Inspektorentreffen in Celle (FS, MR)
- 11.11. Mitgliederversammlung der LKG Oranienburg (MR)
- 12.11. Pastorentreffen der Region Berlin (FS)
- 14.11. Jugendkreis XXL in Woltersdorf (FS)
- 14.11. Beirat der von-Cansteinschen Bibelanstalt (MR)

- 15.11. Jugendvertreterversammlung in Woltersdorf (FS)
- 21.11. Leitendenabend der Region Lausitz in Spremberg (FS)
- 22.11. GWBB Leitendentag in Woltersdorf (FS, MR, SK)
- 23.11. Gottesdienst in der LKG Wriezen (FS)
- 27.11. GWBB Hauptamtlichentag mit Ruheständlern (FS, MR)
- 28.-29.11. Gnadauer Leitercoaching in Marburg (MR)

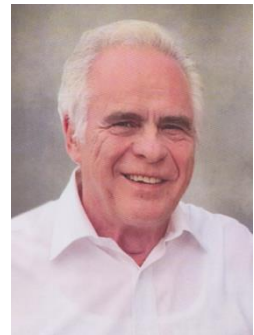
Friedemann Stattaus (FS), Matthias Reumann (MR), Sebastian Krüger (SK), Simon Schunn (SiS).

Erinnerung an Reinhard Noack

Reinhard Noack ist am 5. Oktober im Alter von 81 Jahren plötzlich aus diesem Leben abgerufen worden. Er hatte seit über 30 Jahren als Vorsitzender das Leben der Landeskirchlichen Gemeinschaft Frankfurt (Oder) maßgeblich geprägt. In dieser Zeit hat die Gemeinschaft ein eigenes Gemeindehaus gebaut und konnte zum ersten Mal nach dem Krieg wieder ein eigenständiges Gemeindeleben entwickeln.

In der von Prediger Walter Seitz geleiteten Trauerfeier haben zahlreiche Familienangehörige, Freunde, Glaubensgeschwister – darunter mehrere ehemalige Prediger – und viele Menschen aus der Stadt von ihm Abschied genommen.

Wir bitten Gott für seine Frau, seine Kinder und alle, die um ihm trauern, um die Hoffnung und den Trost der Auferstehung von den Toten.



GWBB-Projekte und Arbeitszweige

FreshX-Projekt im Spreewald: Missionarisches SommerLager für Kinder

Selbst im November gibt es einiges vom SoLa zu berichten. Wir haben eine schöne Holz-Spende erhalten. Damit können wir im nächsten Jahr wieder kräftig bauen. Und einen Arbeitseinsatz zum Aufstapeln konnten wir auch meistern.

Mitten in den Herbstferien fuhren viele Mitarbeiter nochmal nach Cottbus. Unser Dankeschön-Tag stand an. Wir haben es uns schmecken lassen und bei geistlichem Input aufgetankt.

Gleichzeitig war unsere Fantasie gefragt. Wir schlenderten gedanklich durch das neue Thema für 2026 und sammelten coole Erlebnisse. Die Arbeit an der Story für nächstes Jahr wird nun bald beginnen. Noch ein bisschen Geduld, dann verraten wir euch das neue Thema.



Im Leitungsteam vom SoLa Spreewald sind wir seit kurzem wieder sieben Personen. Wir freuen uns, dass Theresa Simon aus Briesen mit dabei ist.

Wir vom Leitungsteam versuchen uns regelmäßig zum Beten zu treffen. Bitte begleitet uns darin. Schaut gern mal auf www.sola-spreewald.de rein.

Das SoLa-Team

► Wir suchen immer noch **eine Referentin / einen Referenten für die Arbeit mit Jugendlichen und Kindern**. Gebt unsere [Stellenanzeige](#) gerne an interessierte Frauen und Männer weiter.

Aus unseren Regionen und Gemeinschaften

Gemeinschaftskirche St. Bernhard Brandenburg an der Havel

Am Reformationstag lud die Sankt Bernhard Gemeinschaftskirche unsere Siedlung zum Lichterfest ein.

Viele Familien hörten so auf ihrer süß-sauren Halloween-Tour von Jesus, dem Licht der Welt, warmten sich am Lagerfeuer und wurden beim Stockbrot satt.



Lisa, die in den nächsten Tagen ihr erstes Kind zur Welt bringen wird, und Fritz Hunger konnten eine ganze Reihe von Teens zur Mitarbeit motivieren.

Auch das Erntedankfest mit über 70 Kindern der Schule für Kinder mit Handicap war für alle Beteiligten eine Ermutigung. Unser BFD-ler Jonas hat sich schon gut eingelebt. Dankt unserem Gott.

Ihre/Eure Sankt Bernhard Gemeinschaftskirche

LKG Berlin-Lichterfelde – „Eben-Ezer“

Eine inzwischen gute Tradition: Wir feiern den **Reformationstag**. Am 31.10. wird der Gemeindegarten zur grusel-freien Zone erklärt, mit Lichterketten geschmückt, ein Punsch aufgesetzt, Brezeln und Lutherbrötchen gebacken und zwei Feuerschalen für das Stockbrot aufgestellt. Alle 30 Minuten gab es im Kinderkino einen 11minütigen Film über das Leben von Martin Luther.



So waren die Kleinen bereits vorbereitet, als nach mehreren modernen, kindgerechten Bewegungsliedern plötzlich auch noch „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen wurde und Martin Luther in wallendem Talar erschien. Er erzählte, wie einst eine echte Burg ihm Sicherheit vor mächtigen Feinden gab und er beim Übersetzen des Alten Testaments in Ps. 91,2 fand, wie biblisch

diese Erfahrung war: **Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe**, übersetzte er. Bevor Martin Luther wieder verschwand, ermutigte er auch uns heute, mit unseren Ängsten es mit Gottvertrauen zu versuchen und sich in diesem Gott wie in einer sicheren Burg geborgen zu fühlen. Besonders erfreulich war dieses Jahr, dass auch Anwohner aus dem Kiez kamen. Und als wir manche Frau mit muslimischem Kopftuch und arabisch sprechenden Kindern sahen, gewannen wir den Eindruck: So langsam gelingt es, dass sich Nachbarn in den Gemeindegarten einladen lassen.

Am 2.11. startet dann unsere Aktion **NovembERleben** – drei Wochen lang treffen sich Menschen in kleinen Gruppen zu Bibellese und Austausch. Dabei hat schon mancher einen neuen Hauskreis gefunden, vertieft Gemeinschaft erlebt oder auch eine neue Aufgabe entdeckt. Dieses Jahr wollen wir anhand der Bibel einer Kombination von zwei Bildern nachsinnen, die einst Goethe zusammengebracht haben soll: „Zwei Dinge braucht der Mensch: Wurzeln und Flügel.“

Unser November klingt dann am 30.11. mit dem **103. Jahresfest** aus. Andrea Völkner von der Berliner Stadtmission wird unsere Festrednerin sein. Doch wird dies nur ein Scharnier zur nächsten Aktion werden: Der **lebendige Adventskalender** im Wechsel mit anderen Einrichtungen hier im Kiez. Doch davon berichten wir Euch im Dezember.

Frank R. Edelman

LKG Berlin-Neukölln – „Haus Gotteshilfe“

Liebe Freunde von Haus Gotteshilfe, liebe Beter,

diesmal bin ich spät dran mit meinem Brief. Das heißt aber nicht, dass mir Eure Fürbitte weniger wichtig geworden ist.

Hinter uns liegt unser 125. Jahresfest, das wir fröhlich gefeiert haben. Es war ein Dank an Gott, der unser **Haus Gotteshilfe** 125 Jahre geführt, erhalten und gesegnet hat. Inzwischen besteht unsere Gemeinschaft bis auf eine kleine Zahl von Deutschen aus Persern, die fast ausschließlich Glaubensanfänger sind. Hier gilt es zu beten, dass die jungen Christen wachsen und reifen und lernen, sich in die Verantwortung einer Gemeinde einbinden zu lassen. Das ist meines Erachtens noch ein weiter Weg. Wir sind in Vorbereitung, einzelne neue Gläubige als Mitglieder aufzunehmen. Wir planen eine Mitgliederaufnahme noch bis Ende November. Auch der nigerianische Bruder, der in unserem Haus am Sonntagnachmittag einen afrikanischen Gottesdienst hält und unter Afrikanern missioniert, möchte Mitglied unserer Gemeinschaft werden.

So nimmt Haus Gotteshilfe schon fast einen internationalen Charakter an, noch klein, aber hoffentlich so, dass Jesus sein Ja dazu sagen kann. ... Ja, „Wir haben einen Gott, der da hilft!“ Psalm 68,21.

So grüße ich Euch für heute herzlich und bin Eure dankbare

Schwester Rosemarie Götz

Rosemarie Götz

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder hören wir, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Danke.

Gerne können Sie auch Gebetsanliegen aus Ihrer Gemeinschaft oder Gemeinde an uns weitergeben. Selbst, wenn wir nicht alle in unseren Gebetsbrief aufnehmen können, beten wir gerne für Sie und Ihre Anliegen.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)

Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf; Tel. (03362) 8870 630, Fax (03362) 8870 639, E-Mail info@gwbb.de, Internet www.gwbb.de

Zu Fragen des Datenschutzes beachten Sie bitte die Hinweise auf unserer Homepage.

Verantwortlich: Matthias Reumann, Tel. 01575 2247874, E-Mail matthias.reumann@gwbb.de